

Gine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg, den 26. März.

## David.

(Fortsetzung.)

Der alte Mann horte ichweigend an, mas fie fagte. "Du haft mohl Recht," er= widerte er dann, "wir find ihm Alle Dants barfeit schuldig, aber um diefen Dreis ift fie gu theuer. - Ich werde mit ihm reden, fogleich, auf ber Stelle, und wenn etwa wenn er denft, daß wir fo tief gefunten find, wenn er unbescheidene, unftatthafte Unfpruche macht; dann ift es beffer gu leiben, mas fo viele ber Beften litten, als ber Gemeinheit fich Preis zu geben. 2013 ein Coelmann will ich leben und fterben und ich hoffe nicht -" bier wendete er fich gur Ebur, burch welche Bincent wieder bereintrat, und richtete fich ftolg empor, inbem er dem jungen Maler entgegenschritt.

"Ich weiß, daß Sie mich fennen, Serr Vincent," fagte er, ich weiß auch, was ich Ihnen verdanke. Sollten fich je die Zeizten ändern, und sie werden sich ändern, denn dieser unsinnige, unwürdige Taumelkann nicht lange währen, dann werde ich das, was Sie für meine Tochter, meine würdige Tante und für mich thaten, zu vergelten wissen. Nie haben die Herren von Estampes vergessen, was ihrem alten Sesschlecht Gutes geschah, und wenn mein Wort, mein Ansehen etwas gilt, so wird einst der König von Frankreich —"

"Schweigen Sie, mein Herr, schweigen Sie, erwiderte Charles Vincent, angstlich XVII. Jahrg.

feinen Arm ergreifend. "Bedenken Sie, wo Sie find, die Bande haben Ohren, und wenn man Sie horte -- "

"Ich habe meinem Serzen lange genug Zwang angethan," sagte der alte Serr, "ich fann nicht schweigen, überdies aber ersordern Pflicht und Ehre daß ich spreche. — — Sie sind Kunftler; Künstler bedursen der Suld der Großen, des Schutzes mächtiger Fürsten eines Könige; Sie können daher fein blutdurstiger Republikaner sein und sind es nicht."

"Ich bin es nicht," ermiderte Bincent, "aber, Burger, es giebt feine Großen und feinen Abel mehr."

"Sier nicht, nein, doch überall sonfi. Und fie werden wiederkehren; der König —"

"Es giebt feinen König!" rief der Master heftiger.

Der alte Herr schwieg. -- "Co gehöseren Sie doch auch zu der Rotte," sagte er endlich.

"Ich ehre die Gesetze meines Vaterlans des. Ich bin Burger."

"Dann," versetzte der Vicomte mit Sohn und als wolle er den Pflichtvergessenen besichämen, "dann verkennen Sie Ihre Aufsgabe. Sie wissen, wer ich bin, wer diese junge Dame ist, wer dort in jener Kammer von Ihnen verborgen ist. — Wissen Sie nicht, daß der Tod den erwartet, der einen Emigranten beherbergt, daß der Tod darauf steht, wer eine Klosterfrau nicht augenblicks

lich ben Mördern übergiebt - eine Dienes rin der Religion, Die verlacht, mit Rugen getreten, von den Glenden als Mittel und Stilfe der Aristofraten und Königstprannei betrachtet wird?! Junger Mann, Gie erblaffen, Gie gittern; ich will Ihnen fagen, medhalb Cie dies Alles gethan, und vielleicht entschlossen find, noch mehr zu magen. -2mei hilflose Frauen flehten Ihren Schut an, aber die Gine mar jung und fchon. Gie murden vorübergegangen fein, mare fie häftich und gebrechlich gewesen. Die Edion. heit rührte Gie, nicht der Abschen vor dem Berbrechen. - Aber Melanie, mein Berr Maler, ist meine Sochter, wir find verbannt, verfolgt, geachtet, wie milde Thiere gehett, und jeder Brutalität Preis gegeben, allein noch immer ift Melanie bas Rraulein von Estampes, an deren Wiege die Ronis gin von Franfreich gestanden hat. Gie werben einsehen, daß man Vorzüge der Geburt nicht mit einem Federstrich vernichtet, baß meine Sochter niemals eine frangofifche Burgerin fein fann, und daß nie - nie -"

"Salten Gie ein!" rief ber junge Mann aus, deffen bleiches Geficht jest ploBlich glühend roth geworden. Er wendete fich schnell ab und ging dem Tenfter gu, mahrend Melanie ihm trauria finnend nachblickte. Plötlich fehrte Charles Vincent gurud und trat mit rafchen Schritten por feinen Baft. Ceine Buge maren belebt von einem edlen Rener, bas aus feinen Augen glanzte mahrend er sprach und die hohere Regung feiner Ceele ausdrückte. - "Was fie fagten, Burger," begann er, "hat mir erft jest bie Empfindungen erflärt, die mich beherrichten. Ich fann und will nicht lugen, ja, ich liebe Melanie, und diese Liebe ift heiliger und höher als Rang und Ctand."

"Sie fann nie auf Billigung hoffen," rief ber alte Berr.

"Dann weiß sie zu entsagen," erwiderte der Maler. "Ich wußte nicht, wer Melanie war, nicht ob sie schon sei und lies benswerth. Ich fah nur zwei hilflose Frauen und werfe die Unflage von mir. Die Gie auf mich fchleubern. Was fonnte ich 3he nen Alles entgegenstellen! - Berroftete Borrechte find auf emig gerriffen, der Mame einer frangofischen Burgerin ift nicht verächtlich. Statt ber Borguge ber Geburt find die bes Salentes erwacht, die fchreceliche Ungleichheit ber Menschen ift aufaehoben, die Kluft ausgefüllt, welche von ber Sewalt finfterer Zeiten begründet mard. Menschenrechte, mein Berr, die heiligen Menschenrechte find nicht umsonst ausgerufen worden, nicht umfonft mehen die Rahnen der Freiheit, nicht umfonft fließt Blut in Stros men. Es giebt einen Gott, wie oft man auch baran zweifeln mochte; es giebt einen heiligen Geift, der die verlaffene Menfchheit weiterführt ans der Racht ber Borurtheile zu einer höheren edleren Erfenntnif. Er wird die Rnechtschaft enden, er wird den Sag versöhnen, er allein mird die Menfchen beffer machen, und die es nicht merden fonnen, muffen umfommen, gewaltthäs tig, unverbefferlich, wie fie find, bis ende lich Freiheit und Frieden auf Erden blüben. bis der traurige Sochmuth nicht mehr fich unnatürlich überhebt, ein befferes Wesen fein zu wollen, mit Rediten und Borgugen. mehr als die, welche der Weltgott aus aleichem Stoff geschaffen hat."

"D!" rief der Vicomte aus, "ich fenne biese Sprache, die seit dreißig Jahren in Frankreich erschallt und leider geduldet wurde. Mit Trot und Anmaßung suchen die Betteler zu nehmen, was den Vesissenden gehörte, was in Jahrhunderten erworben war, und man wußte kein besseres Mittel, als den Raub, den Mord, die Vernichtung."

"Denfen Sie baran," rief Vincent aus, "wie die Guter erworben waren, die Sie verloren, und daran, durch welche Verbreschen, durch welchen höllischen Uebermuth und Migbrauch Ihr die Menschheit heraussfordertet, endlich zu erwachen, nachzudenfen,

Die Bernunft zu befragen, mit welchem Rechte Ihr Die Bebieter, fie Die Sclaven feien."

"Fahren Gie fort," fiel ber Bicomte heftig ein, "handeln Gie nach biefen Grunds fagen, rufen Gie ben Pobel herbei, baß er bie elenden Ariftofraten gerreiße. Roch ein Mal, mein Berr, ich werde, mas ich Ihnen an Dant ichulde, nie vergeffen, allein eine Berbindung, eine Freundschaft felbft ift zwischen und nicht möglich. Ihre Mussprüche laffen mich tief in Ihr Berg bliden. muffen biefe Wohnung verlaffen, aber es ift beffer, fich allen Gefahren preis zu geben, ale ruhig ju marten, bie etma -" er blicfte Bincent mit Miftrauen und Unwillen an, diefer aber fagte mit ftolger Restigfeit: "Cie werden bleiben, Burger. 3ch habe Berpflichtungen gegen Gie übernommen, die ich erfüllen muß. Gin Schritt aus diefem Bimmer fonnte Alles gerftoren. - Sier in meiner Sand ift ein Billet des Burger Ct. Auft an den Burger Maximilian Robespierre. Er bittet barin um einen Baß fur mich, ben Maler Charles Bincent, der in Gefell: schaft feiner Frau und deren Mutter die Barrieren paffiren und eine Reife nach Diion machen mird. - Gie merden meinen Plat einnehmen, werden ungehindert Dijon erreichen, von dort ift es leicht in die Schweig gu entfommen, die Mittel dazu merbe ich Ihnen angeben."

Der Vicomte starrte ben jungen Mann bestürzt an. "Und Sie?" fragte er.

"Ich werde bleiben."

"Bleiben und fterben!" rief Melanie mit gitternder Stimme.

"D! meine Freundin," sagte Vincent sanft, "und wenn es sein mußte, wurde der Tod mir Entsetzen einstößen?! Nein, nein! Ich habe Veschüßer, mächtige Freunde. Ich werde mich verbergen, man wird mich bemerken; die Zeiten werden sich änstern, und endlich wird das Glück wiederstehren." — Er ließ den Kopf eine Minute lang sinken, dann hob er ihn rasch empor.

Sein Auge sah in Melanie's Auge; Liebe und Bärtlichkeit mischten steh mit Schmerz und sterbenden Hoffnungen, aber diese ransgen sich heller empor und schienen zu sagen: Was auch geschehen mag, wir kennen und ja, es ist nicht so leicht, unsern Bund zu trennen. — Und Vincent reichte dem Biscomte die Hand und sagte: "Sie sind mein Gast, Bürger; Sie bleiben. Treten Sie dort hinein zu Ihren Verwandten, ich werde hier bleiben. Niemand wird Sie stören; morgen schon werde ich versuchen, von dem Dictator das zu erhalten, was Sie bedürfen."

Er öffnete die Sapetenthur, der alte Herr machte eine tiefe Verbeugung, dann faste er die Sand seiner Sochter und ging. — Als Vincent allein war, warf er sich in den großen Polsterstuhl, und beide Sände vor sein Gesicht deckend, murmelte er leise Worte, die in einem frampshaften schnellen Athmen erstarben. Das Licht erlosch, er blieb wach und allein, nachsinnend, bis der Morgen dämmerte.

(Fortfegung folgt.)

## Anechoten.

Un einem Tische, wo Lhombre gespielt wurde, drangte sich ein Mensch mit einer ungewöhnlich langen Nase als Zuschauer zu. Einem der Spielenden, über dessen Schulter der Fremde beständig in die Karten sah, siel dieses besonders lästig, und er wünschte den beschwerlichen Nachbar los zu werden. Mit anscheinender Zerstreuung zog er sein Taschentuch hervor, und saste plöstich die über seine Schulter hervorragende Nase des Fremden. "Uch, verzeihen Sie." rief er, als dieser erschrocken zurücksuhr,
"ich war in Gedanken, und glaubte, es sei die
meinige."

Bwei Theaterarbeiter der Königlichen Buhne zu Berlin waren von dem Theatermeifier beaufstragt, eine Couliffe, bas Meer barftellend, vom Schauspielhause nach bem Opernhause zu transportiren. Unterwegs fing es ftark an zu regnen. Als sie dem Opernhause so nahe waren, daß sie dem Opernhause so nahe waren, daß sie der Theatermeister sehen konnte, schrie ihnen dieser aus Leibeskräften zu: "Berfluchte Ochsen! Kehrt doch das Meer um! Seht ihr denn nicht desset regent? — Det ganze Meer wird naß!"

Ein Geiftlicher, dessen Dorf burch Einquartirung sehr litt, bat in einer Predigt Gott nm einen baldigen Frieden oder um die Erhörung der Wünsche der Soldaten. — Man fragte ihn, wie er das Lettere verstünde. — Nu, sagte er, das dritte Wort der Soldaten ist: hol' mich der Teufel!

## Politische Plauderstube.

Berlin, den 24. Marg. Die von uns julest berührte ofterr. Untwortenote foll uber einige Punfte ablehnend hinweggeben, die Versicherang wiederholen, die man ichon fo oft gegeben, bag Defterreich nichts febnlicher muniche, als ein Uebereinfommen und eine Berfiandigung mit Dieußen in allen Punkten. -Um diese zu erreichen, scheint man eine noch= malige Bufammenkunft ber beiden Ministerprafidenten zu munften und nachstdem ein ungefaumtes Fortverbandeln in Dresden. unfere Regierung fich nunmehr ftellen wird, iff noch nicht entschieden. Daß fie ihre Sand Dazu bieten wird, wenn es Defterreich Ernft iff, wo moglich in Dresden etwas zu Stande zu bringen, darf wohl vorausgesett werden, nicht aber, daß fie irgend wie ihre bisherigen Bundesgenoffen fallen laffen follte. - Preu-Ben bat einen auswärtigen Einipruch gegen sein Benehmen, weder zu fürchten, noch zu erwarten. - Man barf nicht baran glauben daß Preußen feine freundschaftlichen Begiebungen gum Mustande berangiren, und mit Deperreich deffen Gesammteintrict in den deutschen Bund berbeiführen follte, ohne fich felbft gegen Defferreich ficber gestellt zu paben, umsomehr als Defferreich noch immer unter allen Umffanden das Prafidium in der berguftellenden Centralgemalt als fein ausschließliches Recht beansprucht. -

Greifswald, ben 19. Marz. Statt eines interessanten Referats über ten Ausgang des Falschungsprozesses, der ganz Deutschland in Aufregung setze, kann nur die Thatsache mitgetheilt werden, daß die öffentliche Berhandzlung gegen Hans Daniel Ludwig Hassenpflug beute aussiel Wann ein neuer Schlußtermin stattsinden wird, ist im Publikum noch nicht

befannt, vielleicht hat auch bas Kreisgericht barüber noch feinen Beschluß gefaßt.

Raffel, den 19. Marz. Man fpricht feit einiger Beit von der bevorstehenden definitiven Regulirung unferer Ungelegenheiten. Go febr auch im Allgemeinen eine fcbleunige Erledigung ber Wirren bringend munschenswerth erscheinen mag, fo scheint doch in der That die Dogliche keit einer befinitiven Regulirung mit jedem Zage mehr und mehr zu schwinden. Die Regierung will ben Knoten, den fie geschurzt, nicht tofen, fonbern fie will ibn zerscheiden mit fremdem Schwert. Es fann taum langer mehr bezweifelt merden. daß die beiden Großmachte Herrn Saffenpflug beim Berreißen diefes gordischen Knotens gur Seite fteben werden, aber die Allirten fo menia als Br. Saffenpflug icheinen zu beachten, baß aus tiefem einem vernichteten Anoten taufend andere wieder entstehen, daß felbft bann, wenn die Verfassung einen wesentlich anderen Buschnitt wird erhalten haben, die Conflifte zwischen Der Regierung und der Wolfsvertretung wieder in lichten Klammen zum Vorschein kommen merden.

Mus Solfiein, den 21. Marg. Dit den schleswigsholsteinischen Ur. mee. Ungelegenheiten icheint es zu einem jaben Ubschluffe zu kommen. Dbwohl Die Ublieferung des Materials erft unterm 10. f. D. vollendet fein wird, fo foll doch jest schon die Muflofung der Cabres in Angriff genommen werden. Man fagt, daß die Commiffaire gur größten Gile drangen. Mit der Auflofung der Cadres wird die vollstandige Entlassung Des Officiercorps Sand in Sand geben; und es ift uns nicht unwahrscheinlich, daß man feineswegs im Sinne bat, die Berfprechungen und Busicherungen, welche die von Deutschland eingesette Regierung ben befinitiv bier eingetretenen Officiren auf Grund noch fortmabrend giltiger Befege gegeben bat, ju er, füllen. Das banifche Gouvernement foll fich zu gar feinen befinitiven Bufagen verfteben wollen, fo tag felbit tiejenigen Officiere, Die das neue Contingent defignirt find, auch nach fur ihrem Gintritt in Letteres fortwahrend murben in der Schwebe erhalten werden Bir boren Das ber auch, daß einige ber Defignirten, Der emigen Tracafferien mude, ihre Demiffion verlangt haben.

Diese Zeitschrift erscheint alle Wochen zweimal (Mittwochs und Connabends) für den vierteljährigen Pranumerations. Preis von 15 Egr. und ift durch die Königlichen Preis portofrei zu erhalten.